

Buchkiosk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **35 (1979)**

Heft 5-7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Parteien, Programme, Parolen;
von Hans Tschäni**

«Wer von den Parteien reden will, muss beim Staat beginnen. Beim Staat als der Organisation, die überall in unserem Leben präsent ist und der wir nicht entrinnen können... Ginge es bloss um die Infrastruktur: um das Wischen der Strassen, die Funktion des Totengräbers oder die Hilfsdienste der Feuerwehr, dann liesse sich die Organisation von einem Direktor und einem Verwaltungsrat lenken... Es geht also immer um die entscheidende Frage, wer die grosse Macht, die sich im Staat zusammenballt, in welcher Weise ausüben darf.» So direkt, gut lesbar und auch für politische Anfänger verdaulich, steigt Hans Tschäni in sein Thema ein. Im ersten Teil des handlichen kleinen Buches beleuchtet er zunächst die Demokratiesysteme, in denen die Parteien tätig sind. Der Mittelteil versammelt informative Porträts der grösseren Parteien, geschrieben aus der Sicht ihrer Grundsätze und ihrer Stellung im Weltanschauungsspektrum. Der dritte Teil ist der eigentlichen Bewertung und Kritik der Parteientätigkeit im einzelnen und des Parteiensystems in unserer Demokratie gewidmet. Tschänis Buch ist jeder Staatsbürgerin wärmstens ans Herz zu legen! Vom gleichen Autor erschienen schon verschiedene, wichtige Publikationen zur schweizerischen Innenpolitik, nämlich «Profil der Schweiz», «Mini-Profil der Schweiz», «Die Diktatur des Patriotismus» und «Demokratie auf dem Holzweg». (Sauerländer und Ex-Libris, 14.80 Franken.)

«Die wahre Geschichte von den Makaka mit den Sonnenbrillen», von Adela Turin und Nella Bosnia

Feministische Bilderbücher, muss das sein? Von Herzen gern, wenn sie so lustig, unverkrampft und farbig sind wie diese Affengeschichte. In Wort und Bild wird erzählt, wie die Makakamännchen gemäss altem Brauch vor allem mit Nichtstun ausgelastet waren und sich von ihren lieben Frauen bedienen liessen. Eines Tages hatten sie aber, o Wunder, vom Imponiergehabe und der geniesserischen Faulheit ihrer vergötterten Männer die Nase voll, nahmen ihre Äffchen auf den Arm und verreisten. Sie gründeten einen eigenen Staat, ein richtiges Frauenparadies. Die ihrem Schicksal überlassenen Männer mussten sich wohl oder übel selber weiterhelfen. Ein utopisches Happy-End wird nicht völlig ausgeschlossen: «Es wird erzählt, dass die Makakamänner eines Tages neugierig wurden und sich zu einem Besuch in den andern Wald aufmachten. Vielleicht hat dem einen oder anderen das gemütliche und lustige Leben der Makakafrauen so gut gefallen, dass er bleiben wollte. Aber darüber weiss man nichts Genaues, ihr wisst ja, dass diese Geschichte vor vielen, vielen Jahren geschehen ist.» Es handelt sich, das ist nicht zu bestreiten, um ein tendenziöses Bilderbuch, mit dem der Zürcher Limmat-Verlag sein eigenes Kinderbuchprogramm eröffnet hat. Geplant ist eine Reihe von weiteren Veröffentlichungen aus dem Verlag Dalla parte delle bambine: den gründeten italienische Feministinnen 1975 in Mailand, weil sich offenbar kein bestehender Verlag für die «Frauenfrage» im Sechsfarbendruck fürs Kinderzimmer interessierte... (Limmat-Verlag, 15.— Franken.)